Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein

Band: 2 (1939-1940)

Heft: 7

Artikel: An die Freunde des schweizerischen Volkstums und der vaterländischen Geschichte

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-861160

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

An die Freunde des schweizerischen Volkstums und der vaterländischen Geschichte.

Vielfach gilt heute die Meinung, die Kenntnis des alten schweizerischen Volkslebens mit seinen Sitten und Bräuchen sei derart fortgeschritten, dass die Forschung nur noch unwesentliche Kleinigkeiten beifügen könne. In Wirklichkeit stehen wir erst am Anfang unseres Wissens. Was wir heute von unserer alten Volkskultur kennen, ist ein bescheidenes Bruchstück. Manches Schöne und Bedeutsame ist mit den Menschen für immer ins Grab gesunken; unendlich Vieles aber könnte wieder sichtbar gemacht werden, und das Bild altschweizerischen Volkslebens würde an Treue und an Reichtum mächtig gewinnen, wenn einmal eine ganz bestimmte Arbeit geleistet würde: *die Erschliessung der alten Urkunden und Akten für die Volkskunde.*

Es handelt sich heute zunächst um jene handschriftlichen Dokumente, die unsere Gemeinden und Talschaften, Kirchen und Bruderschaften, Zünfte, Korporationen, Genossenschaften u. s. w. als Zeugen einer stolzen Vergangenheit bis heute bei sich aufbewahren. Sie gewähren in manchen ihrer Nachrichten einen ganz einzigartigen Einblick in die alten Lebensformen. Die Schweiz ist hier reicher als manches andere Land, und ihre zahllosen unschätzbaren Zeugnisse über volkstümliche Kultur, altschweizerisches Volksleben, alten Glauben und Brauch sind ausgezeichnet durch unbefangene Offenheit und erquickende Urwüchsigkeit.

Bei der Hebung dieses Schatzes mitzuwirken ist für jeden Freund unseres Volkstums und unserer Geschichte eine vornehme und lohnende Aufgabe. *Er braucht dazu kein Fachgelehrter zu sein.* Zahlreiche wertvolle Nachrichten aus solchen Quellen verdanken wir gerade jenen Männern, die neben ihrem Beruf die Geschichte ihrer engeren Heimat erforschen. Voraussetzung ist neben der Vertrautheit mit der alten Sprache und Schrift, die bei wirklichem Interesse bald sich einstellt, das Wissen um das volkskundlich Bedeutsame, mit andern Worten einige Kenntnisse von Sitte, Brauch und Glauben des Volkes, und Bekanntschaft mit der volkskundlichen Fragestellung. Diese ist auch bei sonst wohlunterrichteten Geschichtsfreunden nicht so häufig wie man glaubt; und doch kann sie in Vielem auch zum richtigeren Verständnis politischer und militärischer Vorgänge führen.

Wir rufen also alle Freunde schweizerischen Volkstums und vaterländischer Geschichte zur Mitarbeit auf. Zieht die alten, ehrwürdigen Schriften eurer kirchlichen und weltlichen Gemeinschaften aus ihren Truhen und Laden hervor, forschet in ihnen nach Leben und Treiben, nach Glauben und Brauch unserer Altvordern, und teilt es uns mit! Zu Rat und Hilfe sind wir immer bereit. Aus tausend Einzelheiten steigt dann allmählich ein Bild altschweizerischen Volkslebens empor in seinem ganzen, bunten Reichtum, urwüchsig und wahr: eine Quelle tiefer Freude und vaterländischen Stolzes, ein Halt auch in den Wirrnissen einer bösen Gegenwart.

Schweizerische Gesellschaft
für Volkskunde
Basel
Augustinergasse 19.